

Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst

am 5. Sonntag im Jahreskreis A

Samstag/Sonntag, 07./08. Februar 2026



KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eingangslied: GL 474 „Wenn wir das Leben“

Eröffnung und Begrüßung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: *Amen.*

V: Jesus Christus, der uns ruft Würze und Licht, Geschmack am Glauben und Liebe in die Welt hinein zu leben, ER ist mit euch.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

Einführung:

In den biblischen Texten begegnet uns heute eine Selbstverständlichkeit, die zu schlucken sich viele in unserer Zeit schwertun. Die helfende und offene Zuwendung zu unseren Nächsten hat in der Heiligen Schrift Tradition.

Im Judentum und bei uns Christen ist das Bekenntnis zu Gott unlösbar mit rechtem Handeln verbunden. Wie sich Jesaja, Paulus und Jesus dies vorstellen, davon werden wir hören.

Die einzelnen Punkte sind in unserem Land, in Europa, ja weltweit derzeit massiv unter Druck, erfahren Ablehnung. Lassen wir auf die Botschaft ein und überlegen wir, wie wir als glaubende und suchende Zeitgenossinnen und Zeitgenossen dazu stehen. Ich bin mir sicher: Wir sind als Kontrastgesellschaft gedacht.

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Du rufst uns Salz der Erde und Licht der Welt zu sein. *Kyrie eleison.*
- Dein Wort will aus unseren Herzen und unserem Tun strahlen. *Christe eleison.*
- Dein Mit-uns-Sein schenkt uns Kraft und Mut für unseren Weg. *Kyrie eleison.*

Vergebungsbitte:

Deine Güte lässt uns leben. Dein Vertrauen in uns tut gut. Deine Kraft ist täglich da. Und deine Vergebung und deine Barmherzigkeit sind uns geschenkt. So wollen wir Dich loben und preisen.

Gloria: GL 167 „Dir Gott im Himmel Preis“

Tagesgebet:

Lasst uns beten.

Gott, Vater im Himmel,

Du bist uns nahe in unserem Leben,

Deine Liebe umfängt uns.

In dieser Feier

schenke uns das Feuer Deines Geistes,

damit unser Licht vor den Menschen leuchtet

und sie Dich zusammen mit uns preisen

durch Deinen Sohn Jesus Christus,

unseren Bruder und unseren Herrn.

AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Jesaja mahnt das Gottesvolk seiner Zeit, denen zu helfen, die in Not sind. Infolge der Taten der Nächstenliebe entsteht eine echte Gemeinschaft mit Gott und untereinander, durch die Hilfe geschieht. – Gleiches gilt auch heute.

Erste Lesung (Jes 58,7-10):

Aus dem Buch Jesaja:

So spricht der Herr: Brich dem Hungrigen dein Brot, nimm obdachlose Arme ins Haus auf, wenn du einen Nackten siehst, bekleide ihn und entziehe dich nicht deiner Verwandtschaft. Dann wird dein Licht hervorbrechen wie das Morgenrot und deine Heilung wird schnell gedeihen. Deine Gerechtigkeit geht dir voran, die Herrlichkeit des HERRN folgt dir nach. Wenn du dann rufst, wird der HERR dir Antwort geben, und wenn du um Hilfe schreist, wird er sagen: Hier bin ich. Wenn du Unterjochung aus deiner Mitte entfernst, auf keinen mit dem Finger zeigst und niemandem übel nachredest, den Hungrigen stärkst und den Gebeugten satt machst, dann geht im Dunkel dein Licht auf und deine Finsternis wird hell wie der Mittag.

Wort des lebendigen Gottes.

A: *Dank sei Gott.*

Antwortgesang:

KV: *Im Finstern erstrahlt der Gerechte als Licht.*

Im Finstern erstrahlt er als Licht den Redlichen: * Gnädig und barmherzig ist der Gerechte.

Glücklich ein Mann, der gnädig ist und leiht ohne Zinsen, *

der nach dem Recht das Seine ordnet. - KV
Niemals gerät er ins Wanken; *
ewig denkt man an den Gerechten.
Er fürchtet sich nicht vor böser Kunde, *
sein Herz ist fest, auf den HERRN vertraut er. - KV
Sein Herz ist getrost, er fürchtet sich nicht, *
er wird herabschauen auf seine Bedränger.
Reichlich gibt er den Armen, /
seine Gerechtigkeit hat Bestand für immer, *
seine Macht steht hoch in Ehren. - KV

Einführung zur zweiten Lesung:

Paulus weiß um seine Grenzen und Schwächen. Trotzdem verkündet er seiner Gemeinde die Geheimnisse des Glaubens. Das Evangelium Christi ist die Botschaft vom Kreuz, die seine Kraft, seine Freiheit und seine Liebe beweisen.

Zweite Lesung (1 Kor 2,1-5):

Aus dem ersten Korintherbrief:

Ich kam nicht zu euch, Brüder und Schwestern, um glänzende Reden oder gelehrte Weisheit vorzutragen, sondern um euch das Geheimnis Gottes zu verkünden. Denn ich hatte mich entschlossen, bei euch nichts zu wissen außer Jesus Christus, und zwar als den Gekreuzigten. Zudem kam ich in Schwäche und in Furcht, zitternd und bebend zu euch. Meine Botschaft und Verkündigung war nicht Überredung durch gewandte und kluge Worte, sondern war mit dem Erweis von Geist und Kraft verbunden, damit sich euer Glaube nicht auf Menschenweisheit stützte, sondern auf die Kraft Gottes.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Hallelujaruf:

GL 175,1 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Ich bin das Licht der Welt.

Wer mir nachfolgt, hat das Licht des Lebens.

GL 175,1 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Evangelium (Mt 5,13-16):

Aus dem Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr, außer weggeworfen und von den Leuten zertreten zu werden. Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht eine Leuchte an und

stellt sie unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; dann leuchtet sie allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei Dir Christus.

Hallelujaruf:

GL 175,1 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Auslegung:

Es gibt verschiedene Missverständnisse rund um das christliche Gebot der Nächstenliebe. Eines lautet zum Beispiel: Die christliche Nächstenliebe sei etwas speziell Christliches. Jesus habe sie als ganz neues Gesetz geschaffen. Aber: Das Gebot der Nächstenliebe ist in Wirklichkeit ein ganz altes, Jahrhunderte vor Jesus geschrieben und verkündet. Schon die Sätze aus dem Propheten Jesaja, die wir in der ersten Lesung gehört haben, zeigen: Nächstenliebe gab es längst vor Jesus.

Das Alte Testament, die hebräische Bibel, ist voller Aufforderungen und Einladungen von ihr sprechen und sie zu leben. Wir sollen dem Hungrigen zu essen geben, den Nackten bekleiden. Wir sollen uns für Unterdrückte einsetzen und sogar, so heißt es, obdachlose Arme ins Haus aufnehmen. Das berühmte Gleichnis vom „Barmherzigen Samariter“ im Neuen Testament beantwortet die Frage: Wer ist mein Nächster? Auch diese Frage geht auf das Erste Testament zurück. Jesus kennt all dies aus seiner jüdischen Tradition, seinem gelebten Glauben. Und sogar das ausformulierte Gebot der Nächstenliebe findet sich schon in den alten biblischen Schriften: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!“ Diese Aufforderung lesen wir bereits im dritten der fünf Bücher des Moses (Lev 19,18).

Die Nächstenliebe hat ihre Wurzeln tief im Judentum. Heute wird sie aber nicht nur bei unseren jüdischen Geschwistern und im Christentum gepredigt, ebenso im Islam und in anderen Religionen und Weltanschauungen.

Die Nächstenliebe ist zwar für uns Christinnen und Christen ganz zentral – aber speziell christlich ist sie nicht. Beim Blick auf das Buch Levitikus und den Propheten Jesaja lässt sich außerdem ein zweites Missverständnis aus dem Weg räumen, das es diesbezüglich gibt.

Es hat heute – leider – eine gewisse Hochkonjunktur, vor allem in rechtspopulistischen Kreisen und Parteien. Da heißt es: Die Nächstenliebe sei nur

etwas für diejenigen, die uns wirklich am Nächsten sind, die also zu unseren Familien, Freunden oder unserem Volk gehören. Die Fernen, vor allem Menschen, die aus anderen Ländern zu uns fliehen, die betrifft sie nicht. Die muss man nicht lieben. Die sollen doch bitte dahin zurückkehren, von wo sie gekommen sind oder am besten gleich dort bleiben.

Papst Leo und viele andere haben darauf immer wieder geantwortet: Nächstenliebe ist ganz im Gegenteil gerade etwas für die Fernen und die Fremden. Im Gleichnis vom barmherzigen Samariter wird das besonders deutlich: Da hilft ein Andersgläubiger, ein Samariter, dem Menschen, den er nicht kennt und der nicht dasselbe glaubt wie er. Aber auch beim Propheten Jesaja steht: Wir sollen uns um die Hungrigen und Obdachlosen kümmern – egal woher sie kommen oder an wen oder was sie glauben. Im Buch Levitikus steht sogar: „Du sollst den Fremden lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen (Lev 19,34)

Und dann gibt es noch ein drittes Missverständnis bezüglich der Nächstenliebe. Auch das wird von rechtspopulistischen Kreisen verbreitet. Die Nächstenliebe sei etwas für den privaten Raum, heißt es da, nicht für den öffentlichen oder politischen. Es reicht, wenn Nächstenliebe zwischen einzelnen Menschen gelebt wird, im persönlichen Bereich – aber nicht an öffentlichen Orten, in Vereinen, in Nichtregierungsorganisationen oder Hilfswerken, nicht mit politischer Botschaft.

Auch gegen dieses Missverständnis sprechen die Sätze des Propheten Jesaja eine deutliche Sprache. Sie drehen sich übrigens – das wird in der Auswahl unserer Lesung nicht ganz klar – um das Thema Fasten. Der Prophet macht deutlich: Fasten heißt nicht: nur für sich selbst in Sack und Asche gehen, sich kasteien und den Kopf hängen lassen. Fasten, so Jesaja, bedeutet: gegen Unrecht vorgehen und sich für Gerechtigkeit einsetzen.

„Wenn du Unterjochung aus deiner Mitte entfernst, auf niemandem mit dem Finger zeigst und niemandem übel nachredest, den Hungrigen stärkst und den Gebeugten satt machst, dann geht im Dunkeln ein Licht auf“ (Jes 58,9b). Dein Licht geht auf! Das klingt so ähnlich wie im Evangelium vorhin: „Wir sollen Salz der Erde sein und Licht für die Welt. Unsere guten Taten, unseren Einsatz für Gerechtigkeit sollen die Menschen sehen. Sie sollen wie ein Licht leuchten.

Auch das spricht dafür, dass Nächstenliebe nicht nur etwas fürs Private und Geheime ist – sondern

öffentlich und weithin sichtbar wirken soll. Tu Gutes und rede öffentlich darüber! Auch das steckt in den biblischen Texten von heute.

Beim Propheten Jesaja wird das in diesem wunderbaren Satz ausgedrückt: „Deine Gerechtigkeit geht dir voran, die Herrlichkeit des HERRN folgt dir nach“ (Jes 58,8b). Wie eine Leuchte, die ich vorantrage: So soll das Gute leuchten, das ich tue, das wir tun. Dahinter steckt auch die Erkenntnis: Es tut der Öffentlichkeit gut, wenn sie sieht, was in der Welt, und in der nächsten Umgebung, an Gutem passiert. Vom Kältebus, dessen Crew sich auf die Suche nach Obdachlosen macht, sie wenigstens mit Tee und trockenen Decken versorgt; von den Informationsschriften unserer kirchlichen Hilfswerke könnten wir viel Situationsbeschreibung „Elend und Hilfebedarf in unserer Welt“ entnehmen. Es tut anderen Menschen, anderen Gemeinschaften gut, wenn sie sehen: Da engagieren sich Leute für eine gerechtere Welt. Wir können einander anstecken mit dem Feuer der Gerechtigkeit. Wir können uns gegenseitig inspirieren in unserem Einsatz für Hungrige, Benachteiligte, Fremde. Vielleicht auch gerade jetzt zu Wahlkampfzeiten deutlich machen, dass es nicht nachvollziehbar ist, dass Geld für den sozialen Bereich mit seinen unzähligen Aufgaben gestrichen wird, aber es für Rüstungsaufträge scheinbar an keinem Cent fehlt. Und oft geschieht das ja auch, gerade in unseren christlichen Gemeinden, den kirchlichen Hilfswerken, in Gruppen und Verbänden, bei SKM, bei der Sternsingeraktion, durch das Spenden, wo oft schon kleine Beträge viel Hilfe ermöglichen.

Wir tun uns zusammen für die Nächstenliebe. Wir tun uns zusammen, wenn wir uns für eine faire und gerechte Welt einsetzen, nicht nur beim Kauf fair gehandelter Produkte aus dem Weltladen, auch im Umgang mit sogenannten Fremden in der Nachbarschaft, in der KiTa oder bei der Hausaufgabenbetreuung.

Und wir wirken dadurch hinein in die Welt, hinaus aus unseren kirchlichen Räumen, sind Licht für die Welt und Salz, bieten Würze und Geschmack. So soll es laut der Bibel sein. Und das Schöne daran ist für mich: Wir haben selbst auch etwas davon. Wir freuen uns, wenn wir helfen konnten, Orientierung gaben, Menschen einen Funken Hoffnung schenken und Hilfsbereitschaft ein ehrliches Danke hören.

Vielleicht tun wir uns dann auch in der Richtung gut, dass dort, wo wir voller Zukunftsängste und Sorgen sind, wo wir uns verloren vorkommen und

uns Vieles über den Kopf wächst, der Schlusssatz unserer Lesung uns gilt: Deine Finsternis wird hell wie der Mittag.

Mögen wir zu solchem Handeln den nötigen Mut aufbringen.

Mögen wir es uns nicht ausreden lassen, dass wir Veränderungspotential besitzen, als Einzelne und als Gemeinde.

Mögen wir konkrete Zeichen setzen – und den befürchteten Widerspruch entkräften können, mit Hilfe von Gottes Geistkraft und erst recht schöpfend aus der Frohen Botschaft!

Amen!

Glaubensbekenntnis: gebetet

Fürbitten:

Wir treten als Jüngerinnen und Jünger Jesu mit unseren Bitten und Anliegen an unseren Herrn Jesus Christus heran und bitten:

- Für alle Christinnen und Christen: um ein Leben aus dem Glauben, das überzeugend und authentisch ist, und den Mut besitzt hinzustehen und den Glauben vielen Menschen anzubieten.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Für die christlichen Kirchen: um Bereitschaft sich an Gottes Wort in all ihrem Tun und Planen zu orientieren, die Weite Deiner Liebe und die Freiheit des Glaubens zu verkünden und zu leben.
- Für alle, die Im Dunkel großer Sorgen und schwerer Probleme, schwieriger Diagnosen und diffuser Ängste leben: um den Beistand lieber Menschen und die Erfahrung Deiner Gegenwart und Deines Segens.
- Für alle, die in caritativen und sozialen Diensten tätig sind: um Kraft und Ausdauer in den vielen Bereichen, wo sie Hilfe leisten; um Wertschätzung ihrer Arbeit in der Gesellschaft und die Einsicht, dass Mittelkürzungen im Hilfebereich die falschen Ideen sind.
- Für alle, die lernen müssen Stellung zu beziehen, nicht zu allem Ja und Amen zu sagen; für jene, die sich für Demokratie einsetzen, Stimmungsmache und Populismus durchleuchten und die unedlen Motive dahinter erkennen.
- Für alle, die in diesen Wochen Wahlkampf betreiben. Dass sie einerseits ihr eigenes Licht und ihre Talente nicht unter den Scheffel stellen, sich aber auch nicht größer und wichtiger darstellen, als sie bei bestem Willen sein

können. Und dass bei allem Wettbewerb ein fairer Umgang miteinander gewinnt.

- Für unsere Verstorbenen: um die Freude und die Fülle österlichen Lebens in Deiner Herrlichkeit. Für alle, die um liebe Menschen trauern, denen sie fehlen: um Kraft und Hoffnung aus dem Glauben und dem tröstenden Beistand lieber Menschen.

Herr Jesus Christus, Du bist das Licht auf den Wegen unseres Lebens. Du schenkst uns den Mut zur Wahrheit und zum Zeugnis. Sei gelobt in Ewigkeit. AMEN.

Lied: GL 826 „Brich dem Hungrigen dein Brot“

Einleitung zum Vater unser:

V: Seit unserer Taufe tragen wir das Licht Gottes in uns. Wir sind gesandt Licht der Welt zu sein. So beten wir gemeinsam, trotz all dem Dunkel von Krieg und Gewalt, Einsamkeit und Angst, voller Hoffnung:

A: Vater unser ...

Einleitung zum Friedensgruß:

V: An jedem einzelnen Menschen liegt es, ob Schritte zum Frieden gegangen werden. Bitten wir den Herrn, dass er uns erleuchte und ermutige an Gewaltlosigkeit, Hilfsbereitschaft und Versöhnung mitzubauen:

Herr Jesus Christus, schenke Du uns und allen Menschen Deinen Frieden.

Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

Meditation:

Höre,
höre meine Seele
auf den Herrn
auf sein Wort
das gesprochene
geschriebene
überlieferte

Höre meine Seele
auf den Herrn
auf sein Wort
das des Armen
des Unterdrückten
des Einsamen
der ganzen seufzenden Kreatur

Höre
Höre meine Seele

auf den Herrn
in der wortlosen Stille
des Augenblicks
in der endlosen Weite
meiner Träume

Höre meine Seele
und brich auf
in ungeahnte Sphären
in lichtdurchflutete Himmel
dem Ewigen entgegen
(Gaby Faber-Jodocy)

Danklied: GL 483,2-4

Schlussgebet:

Barmherziger Gott,
Du hast uns gestärkt,
hast uns teilhaben lassen an dem einen Brot und
dem einen Kelch.
Lass uns eins werden in Christus.
Hilf uns
den Menschen Hoffnung und Freude zu bringen,
Gräben und Gewalt überwinden.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
AMEN.

Segen:

V: Der Herr ist mit Euch.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

P Gott, der barmherzige Vater, segne euch; er
stärke uns alle, dass wir sein Wort leben, der
Welt Würze und Licht schenken.

A: *Amen.*

V: Er öffne unsere Herzen für sein forderndes und
ermutigendes Wort, und befähige uns zum
Dienst an den Menschen.

A: *Amen.*

V: Er lasse euch erkennen, was Menschen Hilfe,
Heil und Hoffnung schenkt, und stärke die Kraft
eurer Liebe für unser Zeugnis in der Welt von
heute.

A: *Amen.*

V: Das gewähre uns der dreieinige Gott,
+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.

A: *Amen.*

V: Gelobt sei Jesus Christus.

A: *In Ewigkeit. Amen.*